

20 Jahre Mitglied im Fertighausverband



Achim Hannott, Dr. Mathias Schäfer, Klaus Cronau und Georg Lange bei der Urkundenübergabe (v. li.)

Der Fertighaushersteller Fingerhaus ist seit 20 Jahren Mitglied im Bundesverband Deutscher Fertigbau (BDF). Die BDF-Geschäftsführer Achim Hannott und Georg Lange überreichten den Fingerhaus-Geschäftsführern Dr. Mathias Schäfer und Klaus Cronau kürzlich eine Jubiläumsurkunde und lobten das Unternehmen aus Frankenberg an der Eder/DE: „Wir schätzen Fingerhaus als engagierten Partner im BDF und sehen es als Vorzeigeunternehmen für die industrielle Hausfertigung sowie den fortschrittlichen Fertighausbau.“

1820 zunächst als Zimmerei gegründet, legte Adam Finger 1948 den Grundstein für den modernen Fertigbau bei Fingerhaus. Mit insgesamt mehr als 13.000 gebauten Eigenheimen und aktuell über 700 Häusern pro Jahr gehört der Haushersteller heute zu den großen Unternehmen der Branche. Seit dem Eintritt in den BDF 1999 tragen die Häuser aus Frankenberg das Siegel der Qualitätsgemeinschaft Deutscher Fertigbau und erfüllen damit nachweislich die strengen Qualitätsanforderungen.

Mit dem Umzug der Verwaltung von Bottendorf nach Frankenberg und der dortigen Modernisierung der Produktion hat sich Fingerhaus fit für die Zukunft gemacht. Innovative Fertigungstechniken und die Qualitäten des guten alten Handwerks greifen nahtlos ineinander. Die durch Roboter unterstützte „Produktion 4.0“ ist bereits in den Arbeitsalltag des Unternehmens und seiner Mitarbeiter integriert.

Mit viel Energie und guten Ideen bringen sich die beiden Geschäftsführer von Fingerhaus auch für die gesamte Fertighausbranche ein, wofür sich die Verbandsvertreter persönlich bedankten. Schäfer gehört seit 2010 dem BDF-Vorstand an. Cronau zählt seit vielen Jahren zu den engagiertesten Köpfen in der technischen Arbeit des Verbandes. Der BDF mit Sitz in Bad Honnef bei Bonn besteht seit 1961. Er ist ein Zusammenschluss der führenden industriellen Hersteller von Häusern in Holzfertigbau-Weise. Zudem sind dem BDF zahlreiche Zulieferer und Partner des Industriezweigs als fördernde Mitglieder verbunden. Der Verband ist Interessenvertretung auf der einen und Bindeglied zwischen Unternehmen, Kunden, Bauinteressierten und öffentlichen Institutionen auf der anderen Seite. //

Ein klimaneutrales Unternehmen

Nachhaltig arbeiten: Kompakt gepackte Lkw ersparen Fahrten zur Baustelle

Durch ständiges Verbessern will der Holzfertighaus-Hersteller Haas, Falkenberg/DE, seine Herstellungsprozesse umweltschonender machen. Dazu gehört das Engagement für Gesellschaft und Mitarbeiter. Den nachhaltigsten Baustoff Holz verwendet Haas seit der Firmengründung 1973. Ein durchschnittliches Haas-Haus bindet für viele Jahrzehnte circa 30t CO₂, es ist klimaneutral.

Je mehr Holzhäuser gebaut werden, desto mehr CO₂ wird gebunden. Zum Vergleich: Bei der Produktion von 30t Zement für ein Haus aus Beton werden 30t CO₂ freigesetzt. Holz lässt sich energiesparend verarbeiten, besticht mit Energieeffizienz und ist vollständig recycelbar. Das verbaute Holz für ein Durchschnittshaus wächst in rund 19 Sekunden nach. Seinen Rohstoff bezieht Haas ausschließlich aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Dokumentiert ist dies durch die Nachhaltigkeits-Labels PEFC und FSC.

„Nachhaltigkeit ist für uns ein permanenter Verbesserungsprozess“, sagt Dr. Tanja Haas-Lensing. Die Mitarbeiter sind über Aktivitäten und Angebote zum Einsparen von Ressourcen im Bilde. Der Energiemanager berichtet an Geschäftsführer Xaver Alexander Haas. Vor wenigen Wochen gab Haas das Ergebnis der CO₂-Bilanz bekannt, das nach dem weltweit anerkannten Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt wurde. Das Unternehmen erhob die Treibstoffe, die bei der Produktherstellung im Unternehmen entstehen. Neben Strom verursachen Fahrten zur Arbeit und die Lkw-Flotte die signifikantesten Emissionen. Bei den Arbeitsfahrten ist der Wert mit 1,6t CO₂ pro Mitarbeiter im Jahr, verglichen mit anderen Unternehmen, hoch. Grund dafür ist der Haas-Firmensitz, welcher abseits öffentlicher Verkehrsmittel liegt.

„Dieser wird natürlich nicht verlagert. Doch wir animieren zu Fahrgemeinschaften und fördern das Leasen von Elektrofahrrädern“, erklärt Haas-Lensing. „In unserer neuen effizienten Produktionslinie haben wir die Vorfertigung nochmals erhöht. Wir sparen damit Anfahrten zur Baustelle und verbessern den CO₂-Fußabdruck deutlich.“ Ein weiterer Schritt sei die Sensibilisierung der Lieferanten zum Schonen von Ressourcen.

Die negative CO₂-Bilanz gleicht Haas durch den Kauf anerkannter Umweltzertifikate aus. Das Unternehmen ist Mitglied der Klima-Allianz des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit. Hier unterstützt es Aufforstungs- und Wasserprojekte in Entwicklungsländern, ein Engagement sowohl für den Naturschutz als auch die Gesellschaft. Seit vielen Jahren setzt sich Haas als Sponsor im Sport und für soziale Projekte ein. Auch der wertschätzende Umgang mit Personal gehört zur nachhaltigen Identität des Unternehmens. Ein Beispiel ist die ergonomisch gestaltete Fertigung.

„Uns ist es sehr wichtig, dass alle Mitarbeiterideen zur Nachhaltigkeit ernst genommen werden. Wir wollen voneinander lernen und gemeinsam besser werden“, betont Haas. //

Bildquelle: BDF/Fingerhaus, Haas Fertigbau